

Wöchentlich zweimal, illustrierte Große-Wochenblätter: „Der Weltspiegel“, „Roden-Moden-Spiegel“, „Technische Rundschau“, „Sportspiegel“, „Ullk“, „Aus der Kunstwelt“, „Die Woche illustriert“, „Wochenblatt“, „Wochenblatt“, „Wochenblatt“...



Interenten- und Abonnements-Annahme in Groß-Berlin: Hauptredaktion SW 19, Schulamts-Strasse 46/49, Filialen: Setzerei Strasse 106, Potsdamer Strasse 38, Zimmerstrasse 59, Finkenstraße 34/37...

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

55. Jahrgang, Dienstag, 15. Juni 1926

nr. 277, be für Berlin

Die Tragödie der Marne.

Graf Max Montgelas, General der Infanterie a. D.

Auf der ganzen Front von den Vogesen bis nördlich der Sambre hatte das deutsche Heer nach Ausschöpfung von zwei Korps gegen die Belgier noch 72 Divisionen zählend, 78 französisch-englische Divisionen im freien Felde geschlagen. Die Verfolgung der deutschen Südgruppe (6. und 7. Armee) in den Reichsländern kam alsbald an dem französischen Festungsgürtel zum Stehen.

Die nördliche Hauptgruppe (1. bis 5. Armee) setzte ihre Vordringung um das Rivet-Metz-Biederhofen fort, jeden Widerstand brechend und jede Gegenoffensive siegreich abwehrend, obwohl durch Abgaben (nach Straßburg, gegen Maubeuge und Verdun) numerisch immer mehr geschwächt. Die Vorkarstellung ging, dem feindlichen Rückzuge sich anpassend, anfänglich gegen Südwesten, später gegen Westen, mit rechtem Flügel zuerst westlich, dann ab 2. September östlich an Paris vorbei.

Ihr Gegner mußte als an Zahl erheblich überlegen eingeschätzt werden, auf etwa 50 Divisionen, um so mehr, als Verchiebungen aus dem Elsaß westwärts gemeldet wurden. Auch war es für ihn leichter, da im eigenen Lande befindlich, Ersatz für Verluste heranzubringen. Trotzdem hatte der Feind stärker gelitten, nicht so sehr wegen der großen Einbuße an Gefangenen und Geschützen, wie infolge der Erschütterung seiner moralischen Kraft.

Die deutsche Heeresleitung konnte sich in diesen Tagen fragen: Soll mit so schwachen Kräften das rücksichtslose „Nachhaken“ fortgesetzt werden, unbekümmert um die Verdrängung aus Paris und Verdun? Ist es nicht ratsam, anzuhalten, bis Teile der vor dem Festungsgürtel festgelegten Südgruppe (23 Divisionen) auf den Nordflügel oder westwärts nach der Mitte herangezogen sind? Doch wie zurück in Luxemburg geliebene, über die Ereignisse von nur spärlich und verspätet unterrichtet, hatte man lange die mitunter übertriebenen Siegesmeldungen der Front überhört.

Als dieser Befehl am Vormittag des 5. September die 1. Armee erreichte, war sie schon zu weiterer Verfolgung südblickend.

Der Auszug aus Genf.

Hebung der brasilianischen Volkshaft.

Der Eindruck bei den Völkerbundstaaten.

Telegramme unserer Korrespondenten.)

# Genf, 14. Juni.

Der hiesigen brasilianischen Volkshaft erklärte man die Regierung Brasiliens werde die Volkshaft, die übrigens die Vertretung dieser Art war, die ein Großhaft hier errichtet werden muß aufheben. Die brasilianische Vertretung ist in dem untergeordnet, deren eines dem Volkshafte Mello als Wohnung dient, während sich in den anderen die Büros der Volkshaft befinden. Zu dem gemeldeten Beschluß der Kündigungs der Mitgliedschaft beim Völkerbund und mir, daß die brasilianische Regierung es den derzeitigen Umständen für zweckmäßig gehalten habe, die mit diesem Schritt nicht länger zu zögern. Zur Frage der künftigen Teilnahme Brasiliens an den Völkerbund veranfaßten Konferenzen oder sonstigen von unternommenen Arbeiten erklärt man, daß hierüber noch keine Anweisungen vorliegen.

London, 14. Juni.

Über die Austrittserklärung Brasiliens schreibt das „Journal des Débats“: „Der Standpunkt Brasiliens ist der Auffassung anderer entgegengekehrt. Was hat Brasilien dabei zu gewinnen, wenn es sich selbst isoliert? Der „Ceuve“ nennt das Vorgehen Brasiliens einen Prestijonsversuch, glaubt aber, daß der Völkerbund diese Krise doch überleben wird, da der Schwere durchgemacht habe. In einigen Mittern wird sich Brasilien mit aus Amerika gemeldeten Plänen zur Aufhebung Brasiliens im Völkerbunde in Zusammenhang geft eines amerikanischen Völkerbundes in Zusammenhang geft. Da der Austritt erst im Jahre 1928 rechtskräftig wird, ist es möglich, daß inzwischen die brasilianische Regierung sich doch nach irgendwelchen Überlegungen veranlaßt sieht, die ihren Entschluß zu ändern. Die Herren Montarinos und Mello Franco persönlich durch die Entscheidung des Präsidenten Bernandos nicht sehr überrascht worden sein.

London, 14. Juni.

Die Presse beschäftigt sich eingehend mit den Arbeiten der Genfer Kommission und dem Ergebnis der beiden beendeten Missionen. Allgemein wird aber hierbei festgestellt, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nun sicher ist, nachdem Brasilien aus dem Räte ausscheidet. Es bedauert, daß Brasilien den ihm angebotenen „halbständigen“ Mitgliedschaft ausgeschlagen habe, stellt aber fest, daß die damit verbundene

Schwächung des Rates durch den Eintritt Deutschlands bei weitem wieder wettgemacht wird. „Sunday Times“ schreiben: Hätte Brasilien vor fünf Jahren erklärt, daß es aus dem Völkerbund austreten wolle, so hätte dies sicher seinen Zusammenbruch zur Folge gehabt. Heute wäre es aber übertrieben zu sagen, daß der Völkerbund durch diese Haltung Brasiliens einen ernsthaften Stoß erhalten habe. Vielfach glaubt man, einen ernsthaften Stoß erhalten werden, sie ihre gegenwärtige Haltung aufgeben und wahrscheinlich wieder dem Völkerbund beitreten werden. Auch „Observer“ behauptet lebhaft den Beschluß Spaniens (?) und Brasiliens. Beide seien Staaten, deren Mitarbeit für den Völkerbund von größtem Wert gewesen sei. Es sei noch ein langer Weg bis zu den „Vereinigten Staaten von Europa“. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bedeute aber zweifellos einen großen Schritt auf diesem Weg hin.

Neu-York, 14. Juni.

Brasiliens Austritt aus dem Völkerbund wird in den Vereinigten Staaten nicht sehr wichtig genommen. Zwar spielt man in gewissen Kreisen mit dem Gedanken eines amerikanischen Völkerbundes, doch liegen die Aussichten hierfür in so weiter Ferne, daß wahrscheinlich Brasiliens seinen Schritt rückgängig macht, bevor amerikanische Völkerbundspläne greifbar Gestalt annehmen könnten. Die „New York World“ sagt: „So bedauerlich der Vorfall ist, stellt er doch einen Sieg und nicht eine Niederlage für den Völkerbund dar.“ Deutschlands Eintritt im Herbst ist nunmehr gesichert.

Ein Beschluß des spanischen Ministerrats.

„Spanien wird im gegebenen Augenblick handeln“

Madrid, 14. Juni. (Agentur Fabra.)

Wie die Zeitungen melden, nahm der Ministerrat in seiner gestrigen Nachsitzung den Vorschlag des Ministers des Auswärtigen an, und beschloß, für einen nichtständigen Völkerbunds-Ratsch nicht zu kandidieren, und die Frage betreffend die Stellung Spaniens im Völkerbund als genügend erörtert zu betrachten. Der Ministerrat des Auswärtigen wurde mit der Aufgabe betraut, im gegebenen Augenblick und gemäß dem in Genf gefassten Beschluß über die Forderung Spaniens nach den vom Ministerrat endgültig aufgestellten Richtlinien zu handeln. Die Zeitungen meinen, daß diese Entscheidung in eindeutiger Weise der Politik genau entspricht, die das Madrider Kabinett seit dem Augenblick verfolgt hat, wo der Völkerbunds-Rat die Frage der neuen ständigen Siege aufstellte.

Italien plant Stabilisierung der Lira.

Eine Rede des Finanzministers Volpi.

Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 14. Juni.

Im Senat gab heute der Finanzminister, Graf Volpi, ein Bild von der Finanzlage. Er führte aus, sein Land der Welt, ob arm oder reich, entgehe heutzutage mehr der Finanzkrise; sogar England ist heute freier als früher. Die früheren Wirtschaftstheorien seien auf den Kopf gestellt. Alle früheren Wirtschaftstheorien seien auf den Kopf gestellt. Alle früheren Wirtschaftstheorien seien auf den Kopf gestellt. Alle früheren Wirtschaftstheorien seien auf den Kopf gestellt.

Vertagung der Freigabebill.

Keine Aussichten auf Annahme vor der Winter-session.

Funftelegramm unseres Korrespondenten.)

Neu-York, 14. Juni.

Der Kongreß hat infolge des Ergebnisses der Primarwahlen im Staate Iowa seine Vertagung hinausgeschoben, um den unzufriedenen Farmern irgendwelche Hilfe zu gewähren. Damit wäre tatsächlich genügend Zeit vorhanden, das Gesetz über die Freigabe des deutschen Eigentums durchzuführen, und voraussichtlich werden vor Vertagungsschluss auch noch weitere darauf bezügliche Gesetzesvorschläge

Ein Polizeichef als Bombenattentäter.

Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 14. Juni.

Die Schaulener „Giustizia Nuova“, eine demokratische Zeitung, berichtet, daß dieser Tage der Beamte der Schaulener Kriminalpolizei Albino Schlemmichius verhaftet wurde. Er hatte am 2. Februar eine Bombe in die Redaktion des Blattes geworfen. Schlemmichius gab protokolllarisch an, daß er die Bombe vom Chef der Schaulener Kreispolizei erhalten habe, mit der Weisung, sie während der Arbeitszeit in die Redaktion zu werfen. Er habe dafür einen Revolver, Geld und andere Sachen erhalten. Weiter erklärte der Verhaftete, daß die Chefs der Polizei, Parisis, Jofka, Dambravsko, und der Kreisauptmann Stefimas von diesem Bombenattentat gewußt hätten.